

Vereinigung der deutschschweizerischen evangelischen Spital-, Heim- und Klinik-seelsorger und -seelsorgerinnen

Vorstand:

Susanna Meyer Kunz (Präsidium)
Andreas Egli (Vizepräsidium, Internet)
Saara Folini (Info-Brief, Öffentlichkeitsarbeit)
Daniela Hess (Palliative Care, Spiritual Care)
Heiko Rüter (Finanzen, Mitglieder)
Urs Walter (Aktuariat)
Ingrid Zürcher (Internationale Vernetzung und Interreligiöses)

www.spitalseelsorge.ch



Info-Brief Dezember 2017

Ideen, Anzeigen, Austausch

Die Themen dieses Briefes

1. [Voranzeige: Tagung 2018 zum Thema Verletzlichkeit](#)
2. [Neues aus dem Vorstand](#)
3. [Spiritual Care: Rückblick auf das Fachtreffen und nächste Schritte](#)
4. [Rückblick auf die Tagung Palliative Care in Genf vom 16.–18. Nov. 2017](#)
5. [Tagung Kirchenrecht zum Thema Dokumentation](#)
6. [Broschüre «Sie sollen getröstet werden»](#)
7. [Tagung zum 100. Geburtstag von Cicely Saunders](#)
8. [Bücherhinweise](#)
9. [Save the Date: Tagung zu Seelsorge und spiritueller Begleitung im Spital – neuer Studiengang](#)
10. [Stellenausschreibung Leitung Studiengang AKHS](#)
11. [CPT-Kurse 2018](#)
12. [Seelsorge.net hat eine neue Homepage](#)
13. [Schlusswort](#)

1. Voranzeige: Tagung 2018 zum Thema Verletzlichkeit

Die evangelische Spitalseelsorge-Tagung 2018 wird am **Freitag, 7. September 2018** in Basel stattfinden. Referentin ist **Prof. Dr. Andrea Bieler**, Professorin für Praktische Theologie an der Universität Basel. Das Thema lautet: **«Verletzliches Leben. Vulnerabilität als Grundbegriff der Seelsorge»**. Die Tagung findet im Bildungszentrum 21 (Missionshaus) statt und dauert von 10.00 bis 17.00 Uhr.

Die deutsche Theologin Andrea Bieler hat von ihrer zwölfjährigen Lehr- und Forschungstätigkeit in den USA viele Impulse mitgenommen, um Aspekte der Interkulturalität und der Diversität in die Praktische Theologie einzubeziehen. Nach einer Professur an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal-Bethel hat sie Anfang 2017 in Basel die Nachfolge von Albrecht Grözinger angetreten. In ihrem neuen Buch entwirft sie eine Theologie der Seelsorge, die vom Grundgedanken der Verletzlichkeit ausgeht: Verletzliches Leben. Horizonte einer Theologie der Seelsorge, Göttingen 2017 (Vandenhoeck & Ruprecht). Die Tagung ist eine gute Gelegenheit, um die engagierte Theologin und ihre Überlegungen zur Seelsorge kennenzulernen.



Verletzlich zu sein, gehört zu den Grunderfahrungen, die mit der leiblichen Existenz in der Welt verbunden sind. Wenn man in diesem Sinn von Gesunden und Kranken spricht, ist dies nicht mehr ein ausschliessender Gegensatz; ausgehend von der gemeinsamen Vulnerabilität handelt es sich um unterschiedliche Grade der Betroffenheit. In der Rede von Gott kennt die christliche Theologie verschiedene Stränge: die Bibel spricht von einem vulnerablen Gott, der sich berühren lässt; die griechische Philosophie stellt sich einen Gott vor, der von den Leiden und Leidenschaften nicht beeinflusst wird. Um dem Erleben von Kranken gerecht zu werden, muss man die Dimension des Pathischen (des Widerfahrnisses, des Erleidens) einbeziehen. Die Seelsorge eröffnet einen Raum des Erzählens, in dem Menschen von diesen Erfahrungen reden können.

Andrea Bieler wird in einem ersten Teil am Vormittag die Vulnerabilität als Grundbegriff für eine Theologie der Seelsorge entfalten. In einem zweiten Teil am Nachmittag wird sie Thesen für eine leiborientierte Seelsorge formulieren, die die Teilnehmenden aus der Perspektive der Praxis in interaktiver Weise diskutieren werden.

Im Jahr 2018 finden zwei konfessionelle Tagungen statt. Für 2019 wird wieder eine gemeinsame ökumenische Tagung geplant.

Andreas Egli, andreas.egli@spitaeler-sh.ch
Susanna Meyer Kunz, susanna.meyer@ksgr.ch

2. Neues aus dem Vorstand

Wir begrüßen auch an dieser Stelle Daniela Hess ganz herzlich neu im Vorstand. Daniela Hess ist Seelsorgerin im Spital Affoltern am Albis. Sie ist ausserdem ausgebildete Spiritualin. Im vergangenen September hat Daniela Hess ein DAS in Seelsorge an der Uni Bern abgeschlossen. Der Titel ihrer vielseitig gelobten Arbeit lautet: «Auch alte Bäume tragen junge Früchte. Der Beitrag der ressourcenorientierten Seelsorge in der palliativen Geriatrie».



Daniela Hess übernimmt das Ressort Palliative Care und das neu geschaffene Ressort Spiritual Care. Ausserdem vertritt sie die Vereinigung in der Fachgruppe Palliative Care des SEK.

Das Vizepräsidium übernimmt Andreas Egli. Er vertritt die beiden Vereinigungen weiterhin in der Plattform Palliative Care beim Bund.

Und als dritte Neuerung: Das Ressort von Ingrid Zürcher heisst neu «Internationale Vernetzung und Interreligiöses» (bisher Internationale und interkulturelle Vernetzung). Die Anpassung folgt dem sich verändernden Inhalt des Ressorts.

Saara Folini, saara.folini@gmx.ch

3. Spiritual Care: Rückblick auf das Fachtreffen und nächste Schritte

Im Anschluss an die Tagung in Quarten nahmen beide Vorstände sowie gut zwanzig Mitglieder am ersten Fachtreffen Spiritual Care teil. Bereits 2012 hatte sich die ökumenische Tagung mit der Verhältnisbestimmung von Seelsorge und Spiritual Care befasst. Im Positionspapier von 2015 steht:

«Im Gesundheitswesen und besonders innerhalb der Palliative Care versteht sich die Seelsorge als Fachdisziplin für Spiritual Care. Mit ihrer Fachkompetenz in der seelsorgerlich-spirituellen und psychosozialen Begleitung bringt sie sich zum Wohle der Betroffenen ins multiprofessionelle Team ein.»

Die Vorstände sind in Kontakt mit Verantwortlichen verschiedener Gremien zur Thematik, insbesondere von SEK, Bischofskonferenz und palliative.ch. Mit der Einladung zum Fachtreffen wollen sie ins Gespräch kommen mit den Mitgliedern der Vereinigungen.

Nach zwei Stunden reger Diskussion über Themen wie Integration in «Behandlungspfade», Sinn und Unsinn des evidenz-basierten Paradigmas, Ressourcen zur Bearbeitung der Thematik, Frage nach weiteren Gefässen und Plattformen wurden folgende nächste Schritte festgelegt:

- (1) Vernetzung und Austausch auf der Homepage

(2) Weitere Recherchen bei unseren Mitgliedern: Wer hat Lehrgänge zu Spiritual Care absolviert? Wo liegen welche Kompetenzen? Wo gibt es Initiativen, Instrumente, Erfahrungen, Konzepte etc. («best practice»)?

(3) Es braucht weiteren Austausch auf persönlicher Ebene im Rahmen der Vereinigungen und auch in Kombination mit bestehenden Gefässen. Nach diesem ersten Fachtreffen könnten wir uns ein- bis zweimal jährlich treffen, um die Diskussion weiter zu entwickeln.

(4) Erarbeitung einer Strategie «Spiritual Care» der Vereinigungen.

Eine ausführlichere Zusammenfassung des Treffens ist auf unserer [Homepage](#) nachzulesen.

Claudia Graf, claudia.graf@spitalbuelach.ch

4. Rückblick auf die Tagung Palliative Care in Genf vom 16.–18. Nov. 2017

Der 4. Kongress der «Internationalen Frankophonen Gesellschaft für Palliative Care» war nach Lyon, Montreal und Tunis erstmals in der Schweiz zu Gast. Mit seinem umfangreichen, dreitägigen Programm in Genf ersetzte er für einmal den sonst zweijährlich stattfindenden Forschungstag zur Palliative Care, der bisher mit dem Bundesamt für Gesundheit durchgeführt wurde.

Die Seelsorge war am Kongress unter anderem an einem Stand der Fachgruppe Seelsorge unter dem Dach der Schweizerischen Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Betreuung, vertreten. Anlässlich des Kongresses tagte die Jahresversammlung der Fachgruppe. Im Oktober hatte der Vorstand der Fachgesellschaft palliative.ch deren Leitung neu gewählt. Die neue Co-Leitung ist ökumenisch besetzt mit Pfrn. Renata Aebi (Spitalseelsorgerin und Palliativ-Beauftragte der Evang.-ref. Kirche des Kantons St. Gallen) und lic. theol. Lisa Palm (Spitalseelsorgerin am USZ und Palliativ-Beauftragte der katholischen Kirche des Kantons Zürich). Die Fachgruppe beschäftigt sich zur Zeit mit der Erarbeitung von Standards für Seelsorge als spezialisierte Spiritual Care in der Palliative Care. Diese sollen allen beteiligten Berufsgruppen verständlich machen, welchen Beitrag die Seelsorge an die Behandlung leisten kann und wann und wie sie beizuziehen ist.

Die Fachgruppe Seelsorge arbeitet eng mit der «Task-Force Spiritual Care» im Dachverband palliative.ch zusammen und ist dort mit Pascal Möсли und Renata Aebi vertreten.

Mitglieder der Fachgruppe Seelsorge von palliative.ch sind alle in Palliative Care tätigen Fachpersonen der Seelsorge mit Seelsorgezusatzausbildung, welche Einzelmitglieder von palliative.ch sind. Nähere Angaben zur Fachgruppe Seelsorge sind auf der Website von palliative.ch unter folgendem Link zu finden:

<https://www.palliative.ch/de/fachbereich/fachgruppen/fachgruppe-seelsorge>.

Renata Aebi, aebi@ref-sg.ch und Lisa Palm, lisa.palm@usz.ch

Foto: Mitglieder der Fachgruppe Seelsorge am Kongress in Genf



5. Tagung Kirchenrecht zum Thema Dokumentation

Am 26. Januar 2018 findet in Liestal die 31. Jahrestagung der Schweizerischen Vereinigung für Evangelisches Kirchenrecht statt. Thema ist das Seelsorgegeheimnis und neuere Entwicklungen in der Spital-, Gefängnis- und Asylseelsorge.

Referierende:

Pfrn. Rita Famos, Uster/Zürich: Veränderung der religiösen Landschaft in der Schweiz und Herausforderungen daraus in der Seelsorge im Gefängnis und im Asylbereich

Pfr. Pascal Mösl, Bern: Entwicklungen in der Spitalseelsorge (inkl. Spiritual Care)

Rechtsanwalt Dr. iur. Felix Frey, Zürich/Bern: Die Verschwiegenheitspflichten in der kirchlichen Arbeit

Rechtsanwalt Dr. iur. Stefan Suter, Basel: Das Berufs- und Beichtgeheimnis kirchlicher Seelsorger

Informationen und Anmeldung bis am 10. Januar bei

Martin Röhl, martin.roehl@zh.ref.ch

Rechtsanwalt, Dr. iur.

Leiter Rechtsdienst reformierte Landeskirche Zürich

Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Evangelisches Kirchenrecht

6. Broschüre «Sie sollen getröstet werden»

Pfarrerin Renata Aebi (Beauftragte für Seelsorge in Palliative Care der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen) und Pfarrerin Brigitte Unholz (Seelsorgerin am Ostschweizer Kinderspital) haben eine Textsammlung erarbeitet.

Die Broschüre enthält Texte, Bilder und Lieder

für Kinder und Jugendliche, die krank sind und deren Leben gefährdet ist,

für Eltern, die um das Leben ihres Kindes bangen und sogar Abschied von ihm nehmen müssen, für Eltern, deren Kind vor, während oder nach der Geburt stirbt, für Geschwister, Grosseltern, Paten und andere Mitbetroffene,

für freiwillig Begleitende, betreuende Fachpersonen und Interessierte.

Herausgegeben wird die Broschüre von der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen. Ideell und finanziell mitgetragen wird sie vom Katholischen Konfessionsteil des Kantons St. Gallen, vom Ostschweizer Kinderspital, vom Verein palliative ostschweiz, von der Stiftung pro pallium und fünf weiteren evangelisch-reformierten Landeskirchen.

Damit werden auch im Bereich der pädiatrischen Palliative Care Texte zugänglich, die Unterstützung bieten möchten, um für das eigene Erleben, für spirituelle Fragen und Hoffnungen Ausdruck zu finden.

Dank der finanziellen Unterstützung der verschiedenen Institutionen kann das Heft kostenlos bezogen werden bei der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen, Arbeitsstelle Diakonie, Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen, Telefon 071 227 05 00, E-Mail diakonie@ref-sg.ch.

Brigitte Unholz, brigitte.unholz-mueller@kispisg.ch

7. Tagung zum 100. Geburtstag von Cicely Saunders: Spiritual Care im Fokus globaler Gesundheitspolitik

Am 22. Juni 2018 findet in Zürich eine Tagung zu Spiritual Care im Fokus globaler Gesundheitspolitik statt. Anlässlich des 100. Geburtstags von Cicely Saunders geht die Tagung mit Blick auf exemplarische Felder der Frage nach, inwiefern sich die Integration der «spirituellen Dimension» auf globale Entwicklungen im Gesundheitswesen auswirkt und von diesen gefördert wird. Diskutiert werden soll ebenso, wie sich die von der WHO erhobene Forderung, dass die spirituelle Dimension in allen Bereichen der Gesundheitsversorgung berücksichtigt werden müsse, gegenwärtig verstehen und begründen lässt.

In den Fokus globaler Gesundheitspolitik trat die «spirituelle Dimension» der Gesundheitsversorgung 1983 während der 36. Weltgesundheitsversammlung der WHO. Eine Gruppe von Delegierten, die mehrheitlich aus muslimischen Ländern stammten, forderte in einer Vorlage, dass die spirituelle Dimension der Gesundheit künftig in der WHO-Politik berücksichtigt werden müsse. Nach intensiven Diskussionen verabschiedete die 37. Weltgesundheitsversammlung ein Jahr später eine entsprechende Resolution, die die gesundheitspolitische Bedeutung der «spirituellen Dimension» unterstrich und mit dem Health-for-All-Programm verknüpfte. Was 1984 offiziell in die globale Gesundheitspolitik Eingang gefunden hat, wurde vorbereitet durch verschiedene medizinreformerische Bestrebungen des 20. Jahrhunderts. Zu den wichtigsten gehört die von Cicely Saunders initiierte Hospizbewegung, die Spiritual Care zum festen Bestandteil einer guten palliativen Versorgung am Lebensende machte.

[Link zum Programm](#)

Simon Peng-Keller, simon.peng-keller@theol.uzh.ch

8. Bücherhinweise

Gleich auf drei spannende neue Publikationen zum Thema Gebet, Bilder und Visionen weist uns Simon Peng-Keller (Professor für Spiritual Care an der Universität Zürich) hin.

Simon Peng-Keller, **Gebet als Resonanzereignis**. Annäherungen im Horizont von Spiritual Care (Theologische Anstöße, Bd. 7), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2017.

Simon Peng-Keller (Hg.), **Bilder als Vertrauensbrücken**. Die Symbolsprache Sterbender verstehen (Reihe: Studies in Spiritual Care, Bd. 2). Berlin: De Gruyter 2017.

Simon Peng-Keller, **Sinnereignisse in Todesnähe. Traum- und Wachvisionen Sterbender und Nahtoderfahrungen im Horizont von Spiritual Care** (Reihe: Studies in Spiritual Care, Bd. 1). Berlin: De Gruyter 2017.

Simon Peng-Keller, simon.peng-keller@theol.uzh.ch

9. Save the Date: Tagung zu Seelsorge und spiritueller Begleitung im Spital – neuer Studiengang

Am Montag, 24. Sept. 2018 findet von 9.15 bis 16.15 Uhr an der Universität Bern eine Tagung zum Thema «Seelsorge und spirituelle Begleitung im Spital» statt.

Die AWS plant, ab Herbst 2018 einen CAS-Studiengang mit Schwerpunkt «Seelsorge und spirituelle Begleitung im Spital» anzubieten.

Weitere Informationen ab 2018 auf www.aws-seelsorge.unibe.ch.

Claudia Kohli Reichenbach, claudia.kohli@theol.unibe.ch

10. Stellenausschreibung Leitung Studiengang AKHS

Die Programmleitung des Aus- und Weiterbildungsprogramms AWS sucht eine Studienleiterin oder einen Studienleiter für den CAS-Studiengang «Alters- und Krankenheimseelsorge AKHS». Der Studiengang ermöglicht Theologinnen und Theologen eine vertiefte Auseinandersetzung mit den spezifischen seelsorglichen, theologischen und institutionellen Herausforderungen der Seelsorge im Alters- und Krankenheim.

Weitere Informationen auf www.aws-seelsorge.unibe.ch.

[Link zum Stelleninserat](#)

Claudia Kohli Reichenbach, claudia.kohli@theol.unibe.ch

11. CPT-Kurse 2018

Gerne weisen wir auch noch auf zwei CPT-Kurse im nächsten Jahr hin:

«... weil Du mich siehst» – Langer CPT-Kurs en bloc

Daten: 20.–25. Aug.; 27. Aug. – 1. Sept.; 10.–15. Sept.; 17.–22. Sept.; 24.–29. Sept. 2018

Ort: im Raum Zürich, letzte Kurswoche in der Propstei Wislikofen

Leitung: Karin Klemm, kath. Spitalseelsorgerin, Biblodramaleiterin, Kursleiterin CPT;
Margarete Garlichs, ref. Spitalpfarrerin, Kursleiterin CPT i. A.

«Ganz normal anders» – Kurs für Erfahrene in der Psychiatrieseelsorge

Datum: 23.–27. April 2018

Ort: Psychiatrische Universitätsklinik Zürich

Leitung: Ulrike Büchs, ref. Pfarrerin PUK, MAS PCPP UniBe, Kursleiterin CPT;
Niklaus Schmid, kath. Theologe, Psychiatrieseelsorger, Kursleiter CPT

Anmeldung und weitere Kurse auf der CPT-Homepage: <http://cpt-seelsorge.ch/kursangebot/kurse-2018>

Margarete Garlichs, margarete.garlichs@usz.ch

12. Seelsorge.net hat eine neue Homepage

Das niederschwellige Hilfsangebot Seelsorge.net für hat schon über 20'000 Menschen in schwierigen Lebenssituationen geholfen und begleitet. Die E-Mail-Begleitung von Mensch zu Mensch ist kostenfrei, professionell und anonym.

In den vergangenen 22 Jahren haben jeden Tag im Schnitt 3 Verzweifelte die kostenlose E-Mail-Beratung von Seelsorge.net genutzt. Im Durchschnitt tauschten sie pro Beratung zwischen 3 und 5 Nachrichten aus. Oft entstand nach der ersten Kontaktaufnahme auch eine längere, mehrere Monate dauernde Begleitung.

Mit einem frischen, für Mobilgeräte optimierten Webauftritt will Seelsorge.net schweizweit noch mehr Menschen erreichen. Die neue Website von Seelsorge.net ist responsive, suchmaschinenoptimiert und führt direkt zur Eingabemaske. Verzweifelte Menschen sollen bei ihrer Suche nach Hilfe im Netz direkter und schneller beim Beratungsangebot von Seelsorge.net landen. In Kürze werden auch eine französische und eine italienische Sprachversion zugänglich sein. Internet: www.seelsorge.net

Martina Rychen, Geschäftsleitung im Mandat, admin@seelsorge.net

13. Schlusswort

Die Zeit rannte
mir davon
Bis adventliche Zeit
in mein Leben kam
Seitdem kommt sie
mir entgegen
die Ankunftszeit
die göttliche Ankunftszeit
in meine Wachsamkeit
heute und täglich
So sei es

Eva Maria Faber

Mit diesem schönen Adventswort grüsse ich herzlich auch namens des Vorstands,

Saara Folini